



«UNSER VATER» 6. Dezember '20

«und vergib uns unserer Schuld, wie auch wir vergeben»

In der Suche nach Hilfe, Anleitung und Orientierung im Gebet formulierte Jesus das 'UnserVater' vor (Matthäus 6, 9-13 oder Lukas 11, 2-4). Auch wenn unser Vater weiss, was wir brauchen (noch bevor wir ihn bitten, laut Matthäus 6, 8) formulierte er das Gebet so. Gebet ist verbalisierte Beziehung.

Die folgenden Angaben sind nur Anregung und Strukturhilfe für euer Zusammensein. Die Umsetzung, Gestaltung und Gewichtung sind individuell. Zeitangaben sind variabel.

Verfasser: Pfarrer Markus Werner / Philipp Rüdiger

Ein möglicher Ablauf (90')

Anbetung (hier am Ende genannt) darf ganz gut auch am Anfang stehen. Es gibt eine handfeste Lebensrichtung, wenn wir aus der Anbetung heraus leben und unser Leben gestalten.

Icon	Inhalt	Zeit
	abholen – Menschen kommen aus einer bestimmten Situation in eine neue Gedankenwelt. Rückfragen nach Ergehen und Befindlichkeit.	10'
	Ice-Breaker – durch eine bewusste Aktion wird das Denken auf die Kommunikation mit Gott umgelenkt.	15'
	einarbeiten – biblische Aussagen/göttliche Wahrheiten haben immer einen Grund + ein Ziel. Wir sind gerufen in den Bund mit Gott . Alles hat eine ursprüngliche Absicht oder eine konkrete Sicht. Wovon sind unser Empfinden und Denken (Werte) geprägt?	15'
	umsetzen - zielt auf eine konkrete Stärkung des Jesus-Vertrauens. Theoretisches Wissen verändert nichts. Durch gegenseitiges Zuhören und Anteilnahme werden wir gestärkt in der Gemeinde .	20'
	mitnehmen – Aus vielen Dingen gilt es hier, das Eine oder die zwei wichtigsten Dinge herauszuschälen und anzugehen. Ein weises Sprichwort lautet: «Der grösste Feind des Besten ist das Gute.» (gesendet in die Welt).	15'
	anbeten heisst beten: – vor Gott sein – sich von der Herrlichkeit Gottes prägen lassen – zu ihm reden – ihn hören	20'



Tauscht aus über das, was euch in den vergangenen Tagen herausgefordert und was ihr erlebt habt. Schreibt es in Stichworten auf ein Packpapier. Macht eine kurze Gebetsrunde und legt es dankbar vor Gott hin. Legt das Packpapier auf die Seite. (Hinweis: Zu grosse Probleme dürfen nicht einfach 'weggelegt werden'. Jetzt ist wohl was anderes dran!)



Schuld und Versagen können sehr bedrückend sein. Nicht selten werden sie nachgetragen und in unmöglichen Augenblicken wieder aufgewärmt / präsentiert. Kann jemand davon erzählen, wie sie/er aus diesem Teufelskreis hat ausbrechen können und welche Wirkung das nun hat?

Bitte tauscht Euch über folgende konkrete Lebensfragen aus:



- «Ein Christ ist nicht richtig, sondern aufrichtig!»
Was könnte dies bedeuten angesichts des Vergebens?
- Warum ist es Jesus so wichtig, dass wir vergeben (haben), bevor wir selbst um Vergebung bitten?
- Seid ihr einverstanden mit der Aussage: 'Vergebung ist eine Entscheidung – die Gefühle folgen oft erst später nach'?
- Wann fällt es uns schwer, zu vergeben? Könnte es helfen, uns bewusst zu machen, was Gott / Jesus mir alles schon vergeben hat?

Natürlich können weitere / andere Fragen aufkommen, bzw. beschäftigen. Gebt den wichtigen Fragen Raum und entzieht euch Spekulationen.

Weitere gedankliche Anregungen dazu findet ihr in folgenden Texten:

Stichwort	Bibelstelle
Vergebung weitergeben, nicht hartherzig sein	Matthäus 18, 21-35
Ehrliches Gebet (Pharisäer und Zöllner)	Lukas 18. 10-14



Wir können nicht leben, ohne aneinander schuldig zu werden! Wie gehst du mit der Tatsache um, dass Jesus Christus alle Schuld dieser Welt getragen hat? Wo / wie können deine Mitmenschen das bei dir (nicht) erleben?



Betet miteinander Gott an. Stellt euch bewusst unter die vergebende Hand Jesu Christi. Bittet füreinander und sprecht euch gegenseitig Gottes Vergebung, Gegenwart und seine Erlösung zu (am besten zu zweit).

